

Der Ruhm der Filmschauspielerin Chiang Ch'ing ist in der Zwischenzeit also auch bis nach Venedig gedrungen!

WIRTSCHAFT

(53) Erschließung eines neuen Ölgebiets

Nach Taching und Sheng-li ist Ta-kang im östlichen Küstengebiet Nordchinas das dritte große Ölfeld, das China ganz aus eigener Kraft erkundet und aufgebaut hat. Die Erkundungsarbeiten begannen bereits im Frühjahr 1964 und gingen vor allem während der Kulturrevolution mit erhöhter Geschwindigkeit weiter. Zu Beginn, als hier zum erstenmal 10.000 Arbeiter vom Ölfeld Taching eintrafen, war das Gebiet nichts als eine riesige Salzwüste. Es wird hervorgehoben, daß die Arbeiter nach dem Studium der Mao-Schriften "Über die Praxis" und "Über den Widerspruch" gründliche Untersuchungen und wissenschaftliche Experimente durchführten und die materialistische Dialektik anwandten, um das Schürfen und Bohren zu leiten. Das Ölfeld übererfüllte seine Planzahl im ersten Viertel dieses Jahres und förderte 28% mehr Rohöl als im gleichen Zeitraum 1973. Die tägliche Durchschnittsförderung stieg um 15%. Absolute Zahlen werden nicht gegeben (NCNA, 15.5.74 und PRu 1974 Nr.21, S.16 f.).

(54) Kann China sich 1980 mit Getreide selbst versorgen?

Amerikanische Wirtschaftsexperten haben die Ansicht vertreten, daß China möglicherweise bis 1980 einen Stand erreicht haben werde, der die Selbstversorgung des 750 Mio.-Volkes mit Nahrungsmitteln sicherstellt. Nach Angaben der Weltbank erfolgt gegenwärtig ein in der Welt beispielloses Programm zum Aufbau von Düngemittelfabriken.

Zur Zeit importiert das Land zwar jährlich noch zwischen 5 und 9 Mio. t Getreide. Durch die neue Kunstdüngerproduktion könnte die Lücke bald ausgefüllt werden. Im US-Außenministerium rechnet man sogar damit, daß die Chinesen von 1980 an Kunstdünger exportieren können (Welt, 25.6.74).

(55) Entwicklung eines Tischrechners

Die dem Mathematischen Forschungsinstitut der Chinesischen Akademie der Wissenschaften unterstehenden Fabriken haben in "Dreierverbindung von Arbeitern, Wissenschaftlern und Technikern sowie Kadern" einen - wie es heißt - erstklassigen Tischcomputer hergestellt. Er wird in Kürze in Produktion gehen. Gegenüber ausländischen Modellen weist das Gerät folgende Verbesserungen auf: größere Speichermenge, höhere Rechengeschwindigkeit, leichtere Bedienung, einfache Logikschaltung und kleine Abmessung. "Die Hersteller rechnen mit einer weiten Verbreitung dieses Elektronenrechners" (Radio Peking, deutsch, 10.6.74, MD Asien, 12.6.74, S.8).

(56) "Materielle Anreize" - Diskussion während der Anti-Lin-Piao-Kampagne

"Wie kann man die Initiative der Massen in sozialistischen

Betrieben voll zur Entfaltung bringen? Soll man sich dabei auf die proletarische Politik oder auf den materiellen Anreiz stützen? Das ist eine wichtige Frage im Kampf zwischen den zwei Linien. Während der Großen Proletarischen Kulturrevolution wurde der materielle Anreiz scharf kritisiert, aber in der Folge kamen einige der alten Dinge wieder auf. So vergaben einige Fabriken immer mehr Vergünstigungen und Prämien unter verschiedenen Bezeichnungen. Infolge dieser Praxis verbreitete sich schon bald wieder der Abteilungsegoismus. Das schadete der Einheit unter den Arbeitern, und die Idee der Qualitätsvernachlässigung gewann an Boden. In der Kritik an Lin Piao und Konfuzius erhöhten wir unser Verständnis für diese Frage. Ist es nicht gerade der schädliche Einfluß von Konfuzius' Doktrin "Hohe handeln im Sinne der Rechtschaffenheit, Niedrige im Sinne des Gewinns", wenn man die Initiative der Massen mit Prämien und Vergünstigungen zur Entfaltung bringen will?" (PRu 1974 Nr.25 S.16).

AUSSENWIRTSCHAFT

(57) Deutsch-chinesischer Handel im Jahre 1973

Der Umsatz im deutsch-chinesischen Handel (Einfuhr plus Ausfuhr) erhöhte sich gegenüber 1972 um 39 % auf insgesamt 1,2 Mrd. DM und durchbrach damit erstmals seit 1968 wieder die Milliarden-"Schallmauer". Die Importe aus China betragen 397 Mio. DM (= plus 16 %), der deutsche Export nach China belief sich auf 815 Mio. DM (= plus 53 %). Gemessen am Warenverkehr mit dem gesamten Ostblock (plus 24% bzw. plus 41 %) hat sich der deutsche China-Handel damit beachtlich entwickelt. Der Anteil des deutsch-chinesischen Warenverkehrs im gesamten Osthandel betrug 6 % bei den Importen und 8 % bei den Exporten. In der Rangliste aller Partnerländer des deutschen Außenhandels stand jedoch China mit Anteil von 0,3 % bzw. 0,5 % nur an 42. bzw. an 32. Stelle.

Bedingt durch die relativ starke Zunahme der deutschen Exporte nach China hat sich der Handelsbilanzüberschuß gegenüber China von 269 Mio. DM auf 456 Mio. DM erhöht.

Wenn man die Angaben für das Herstellungs- bzw. Verbrauchsland mit denen für das Einkaufs- bzw. Käuferland vergleicht, so wird ersichtlich, daß ein relativ großer Teil des Warenverkehrs mit China unter Einschaltung von Mittlerländern vollzogen worden ist. Rd. ein Drittel aller Importe chinesischer Provenienz wurden über dritte Einkaufsländer bezogen. Auf der Ausfuhrseite betrug der Anteil der mittelbaren Lieferungen 9 %.

44 % aller Importe aus China entfielen auf Güter der Ernährungswirtschaft (Därme, Obst- und Gemüsekonserven, Rohtabak, Honig etc.). Die Importe von gewerblichen Rohstoffen (Bettfedern, Wolle, Erze) waren mit 26 % an der Einfuhr beteiligt, während gewerbliche Halbwaren (Rohseide, Seidengespinnste, Zinn) 10 % und gewerbliche Fertigwaren 20 % stellten. Gegenüber dem Vorjahr haben vor allem die Importe von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (+ 43 %) und von gewerblichen Fertigwaren (+ 42 %) zugenommen (Seidengewebe, Pelze und Lederwaren).